

Machtwechsel in Brasilien

Was für die Wirtschaft zu erwarten ist / Von Gloria Rose

São Paulo (GTAI) - Der Rechtspopulist Jair Bolsonaro wurde in der Stichwahl am 28. Oktober zum neuen Präsidenten Brasiliens gewählt. Worauf sich deutsche Unternehmen jetzt einstellen müssen.

31.10.2018

Bolsonaro gehört der Sozial-Liberalen Partei (PSL) an. Im Kongress verfügt das konservative Lager nun über die absolute Mehrheit. Für eine qualifizierte Mehrheit von 60 Prozent, die beispielsweise für die dringende Rentenreform erforderlich ist, benötigt Bolsonaro jedoch auch Stimmen der gemäßigten Linken.

Bolsonaro profitierte von der starken Ablehnung des bestehenden politischen Systems und der Arbeiterpartei PT. Er gibt zu, nichts von Wirtschaft zu verstehen und kündigte an, seinem zukünftigen Finanzminister, dem liberalen Ökonomen Paulo Guedes, freie Hand zu lassen. Das Parteiprogramm und Äußerungen in den Medien sprechen für folgende Tendenzen:

Wirtschaftspolitik

Hauptaufgabe ist die Sanierung des Haushalts und die dafür erforderliche und nur schwer durchsetzbare Rentenreform. Über eine umfassende Steuerreform und Verwaltungsreformen soll Bürokratie abgebaut und das Unternehmertum gefördert werden. Paulo Guedes setzt auf Privatisierungen, von denen jedoch einige schwer durchsetzbar sind. Das Konzessionsprogramm für den Infrastrukturausbau ist dagegen unumstritten. 52 Projekte (Investitionsumfang rund 18 Milliarden Euro) der Vorgängerregierung dürften bereits 2019 vergeben werden.

Handelspolitik

Laut Regierungsprogramm sollen Importzölle und nichttarifäre Handelshemmnisse abgebaut werden. Der OECD-Beitritt bleibt erklärtes Ziel Brasiliens, und der Trend zur Marktöffnung dürfte sich verstärken. Dabei wird die Regierung Handelsabkommen eher bilateral verhandeln als im Verbund mit den Mercosur-Staaten. Bolsonaro sucht die Nähe zu westlichen Volkswirtschaften, insbesondere den USA, und will sich von China distanzieren.

Brasiliens Finanzmarkt erwartet eine wirtschaftsfreundliche Politik und reagiert positiv auf das Wahlergebnis. Unternehmen dürften viele der aufgeschobenen Investitionen nun endlich tätigen. Die größte Befürchtung der meisten Firmen war, dass die PT an der Macht bleibt. Andererseits endet die politische Ungewissheit nicht mit der Wahl, da Bolsonaro nicht für Konstanz und Bedacht steht. Unternehmen vor Ort sehen ihn nicht als unmittelbare Bedrohung der Demokratie, wie einige Medien nahelegen, aber als unberechenbar. Viele deutsche Firmen sind aber aus strategischen Gründen in Brasilien aktiv und setzen auf langfristiges Marktwachstum. Hier bietet Brasilien weiterhin gute Chancen.

Weitere Informationen zu Brasilien finden Sie unter <http://www.gtai.de/brasilien>.


Mehr zu:

Brasilien
Konjunktur / Außenwirtschafts-, Industriepolitik
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Jenny Eberhardt

Wirtschaftsexpertin

 +49 30 200 099 255

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.